



Fair und Naturangepasst Wirtschaften

ein neuer Weg – kommunal beginnen, regional erweitern

Eine Kombination von neuer Währungseinheit, neuem Geldschöpfungsrecht und ökologischer Preisregelung.



Bildquelle:
Transition Towns

Die Zeit ist reif unser Wirtschaften durch mehrere Rahmenänderungen neu zu gestalten.

Unser jetziges Wirtschaften ist ohne soziale Gerechtigkeit, unter Bedachtnahme ökologischer Regelungen der Naturnutzung, nicht mehr verantwortlich aufrecht zu halten. Zudem bedarf unser Geldsystem einer dringenden Reform, da dessen Kaufkraft permanent und infolge ihrer Geldschöpfungskonstruktion periodisch gefährdet ist. Es verstärkt seit einigen Jahrzehnten, durch zügellose Handhabung, die Gefährdung des sozialen Friedens aufs äußerste, indem es extrem monetäre Ungleichheiten und Spannungen schafft.

Die neuen Rahmenänderungen funktionieren sowohl im Kleinen – regional, vor Ort – als auch im Großen – staatlich bis global – als ein durchgehend übereinstimmendes Konzept.

So traf die Rede eines ehemaligen EU-Abgeordneten recht genau den Sachverhalt (aus der Schrift 'Europa 2020 aus sozialdemokratischer Sicht', 2010): "Es müsste jedenfalls ein Wirtschaftssystem sein, das die Begrenztheit des Ökosystems Erde erkennt und darauf agiert, aber gleichzeitig die Ungleichheit nicht akzeptiert, sondern im Gegenteil wieder reduziert – und das sowohl auf nationaler, europäischer als auch globaler Ebene."

Die Umsetzung des bislang erarbeiteten Modells kann in das gegenwärtige System parallel und schrittweise hineinwachsen. Auswirkungen werden wissenschaftlich begleitend ausgewertet und dokumentiert. BürgerInnen werden zur Mitarbeit bei der Gestaltung und Feinabstimmung der Module eingeladen. Positive Fortschritte können im Alltag direkt umgesetzt werden.

FairNaWi – wir navigieren in **eine faire, ökologisch nachhaltige und vitale** Wirtschaft !

Rahmenänderungen und Instrumente zur sozial-ökologischen Wende unseres Wirtschaftens

Ein 'sozial & wirtschaftlich notwendiges Grundversorgungsinstrument'. Allen Menschen gebührt gleichberechtigter Zugang zur Bezahlung (!) der notwendigen Grundversorgung (Lebensmittel, Kleidung, Energie, Wohnen, Mobilität) in arbeitsteiligen Gemeinschaften, Gemeinden, Regionen, im Staat. Die Knappheit von Zahlungsmitteln wird beseitigt!

a) Zeitgeld als Währungseinheit. Diese Währungseinheit wird häufig bereits in Tauschkreisen erfolgreich angewendet. Als erste Rahmenänderung stellt diese Alternativwährung eine Neuausrichtung des aktuellen Geldsystems dar. Zeitgeld befreit uns von Inflation und Deflation und ermöglicht eine transparentere Einschätzung gegenseitiger Arbeitsleistungen. Es ist im derzeitigen Währungs- und Besteuerungssystem sowohl für Private als auch für Unternehmen staatsrechtlich eingebunden und abgesichert.

b) Personenbezogenes Geldschöpfungsrecht. Eine weitere Rahmenänderung, die bislang konzeptuell nur die Initiative SonnenZeit beinhaltet, ist die Erteilung eines zeit-monetären Geldschöpfungsrechts nach klar definierten Regeln für jeden Menschen ihrer Gemeinschaft. Es schafft einerseits das Potential, sich selbstbestimmt in die Gemeinschaft einzubringen und ermöglicht andererseits die solide wirtschaftliche Bezahlung, jeglicher individuell als sinnvoll und notwendig erachteter Produkterzeugnisse und Dienstleistungen, der Grundversorgung der Menschen untereinander. Darüber hinausgehender Konsum muss durch zusätzliche Arbeiten, vorangehendes Sparen, Crowdfunding, Kredite etc. finanziert werden.

Ein 'ökologisch & faires Nachhaltigkeitsinstrument'. Allen Menschen gebührt gleichberechtigter Zugang zur Nutzung nachwachsender Naturgüter (der Mensch ist Teil der Natur, die Erde gehört uns allen gleichermaßen). Konsum von Natur wird durch Produktkennzeichnung mit dem Ökologischen- oder Biomasse-Fußabdruck gleichberechtigt festgelegt und periodisch zugeteilt (auf stets gleicher Höhe auf personenbezogenen Ökokonten sichergestellt). Fair ist daran, dass periodischer Mehrverbrauch über diese Zuteilung hinaus, mit zusätzlichem Zeitgeld (Arbeit) erkauf werden muss (Malus) oder umgekehrt gutgeschrieben wird (Bonus). Gerechte, ökologische Preise mit Wirkung hinsichtlich Naturbewahrung, Haupteffekt dieses Instruments, wird als soziale Besonderheit verzahnt mit Geldtransfers (Bonus-Malus-Funktion, Veränderung des Arbeitsbeitrages).

c) Ökologische Preisregelung. Die dritte Rahmenänderung betrifft – unterstützend zur ökologischen Wende – eine ökologische Preisregelung. Sie belohnt ökologisch-nachhaltiges Verhalten im Konsum, indem unterdurchschnittlicher ökologischer Konsum im Mitgliederverband den persönlichen Zeitkontostand erhöht (Bonus) und umgekehrt absenkt (Malus). Sie ist im Bonusfall als eine Steuergutschrift, Negativsteuer, zu sehen und hat mit einem Geldbezug über Arbeitsleistung/Güteraustausch nichts zu tun. Zusätzlich wirkt, als noch qualitativ besser ausdifferenzierend, in ähnlicher Weise ein Nachhaltigkeitsausgleich durch einen Preisaufschlag für sozial-ökologisch schädigende Produkte und Dienstleistungen, der direkt der Gemeinde zugute kommt.

„DIE FRÜCHTE GEHÖREN EUCH ALLEN, ABER DER BODEN GEHÖRT NIEMANDEM.“ (Jean Jacques Rousseau, 1755)

KREISLAUFWIRTSCHAFT

Zeitwährung und Erdpapier: Region braucht neue Denkansätze

SARLEINSBACH. Wenn von Nachhaltigkeit die Rede ist, geht es vor allem um eine regionale Kreislaufwirtschaft. „Da kommt man auch um Finanzierungslösungen, die die Wertschöpfung in der Region lassen, nicht herum“, sagt ecoforma-Obmann Alfred Ruhdorfer. Er hat deshalb ein Expertenteam eingeladen, das ebensolche Modelle aufzeigt.

von MARTINA GAHLEITNER

„FairNaWi – Fair und Naturangepasst wirtschaften“ nennt sich das Konzept, das eine Kombination aus inflationsgesicherter Parallelwährung, regionaler Kaufkraftsicherung und ökologischer Preisregelung ist. So könnte man etwa für

Foto: Gahleitner



Gudrun Zecha, Harald Kaiser, Harald Orthaber und Alfred Ruhdorfer (v.l.) machten das Finanzierungsmodell erlebbar.

ein Sofa 2000 Euro bezahlen – oder mit FairNaWi 700 Euro und 20 Arbeitsstunden. „Diese Zeitwährung ist eine inflationsgesicherte Parallelwährung. Sie entspricht einer Stunde Lebenszeit, die für ein Produkt aufgewendet wird, und ist für jeden gleich viel wert“, erklärt Gudrun Zecha. Die Zeitwährung geht über bereits bekannte Tauschkreise hi-

naus, weil auch Unternehmen eingebunden werden sollen. So könnte etwa die Lohnauszahlung in Zeitwährung erfolgen. „Mit den Euros haben wir einen Stundenlohn, der dauernd instabil ist.

Mit der Zeitwährung würde das verhindert“, zeigt Harald Orthaber auf. Harald Kaiser ergänzt um die Möglichkeit eines Grundeinkommens in der Parallelwährung Zeit: „Jeder hätte somit ausreichend Mittel zur Verfügung, um Leistungen zu kaufen. Damit setzt man die Wirtschaft in Schwung und die Kaufkraft in der Region wäre sichergestellt.“

Ökologisch einkaufen gehört belohnt

Bei FairNaWi geht es zudem um eine ökologische Preisregelung, und hier kommen die Erdpapiere ins Spiel. Diese werden gratis an alle Bewohner ausgegeben und man bezahlt damit den Ressourcenverbrauch. Beispiel Tomate: Eine Frucht aus dem Freiland kostet weniger als jene aus dem Glashaus. Beim nachhaltigen Lebensstil bleiben also Erdpapiere übrig, die man dann gegen Zeitwährung verkaufen kann.

Der Haken an dem System ist dessen Umsetzung. Das Expertentrio will Pilotregionen schaffen und ist daher auch im Bezirk Rohrbach auf der Suche nach ein paar Leuten, die die Idee mittragen und als Multiplikatoren aktiv werden. ■

SPARKASSE 
Mühlviertel-West
Was zählt, sind die Menschen.

Was zählt, ist Nähe.

Nur wer einfühlsam ist, kann andere verstehen und unterstützen.